

Vernunft

Liebe wissbegierige Mitmenschen,

Vernunft ist eine geistige Aktivität. Sie ist praktiziertes Vernehmen. Die Vorsilbe *ver-* und das Verb *nehmen* weisen darauf hin, daß beim *Vernehmen* das Vernehmbare, also der erkennbare Teil der Wirklichkeit, als Erkenntnis ins Weltbild der Person übernommen wird.

Ver- heißt *verschieben, überführen, von dort nach da übertragen*. Das Verb *nehmen* besagt im Prozess der Vernunft, daß der Vernünftige das Vernehmbare nicht nur anschaut, sondern jenes von ihm annimmt, was *seine* Wahrnehmung als wahr *erkennt*.

Das Weltbild, zu dem auch das Selbstbild gehört, dient der Orientierung des Individuums in der Wirklichkeit. Es ist ein Lageplan, der aus *Erfahrungen* und *Vermutungen* aufgebaut wird. Zusammen mit dem momentan Wahrnehmbaren bildet das Weltbild die Grundlage der Entscheidungen. *Vernunft* ist nur dann *Vernunft*, wenn das Vernehmbare, das ins Weltbild übernommen wird, Wirkliches abbildet.

Beim An- und Vernehmen ist Akzeptanz ein Gebot der Vernunft. Erkennbares zu vernehmen bedeutet zugleich, die Wirklichkeit so zu akzeptieren, wie sie ist. Zur Wirklichkeit, die zu akzeptieren ist, gehört die innere Reaktion, die auf äußere Ereignisse antwortet. Eine seelische Reaktion zu akzeptieren, heißt nicht, sie stets in Taten umzusetzen. Oft reicht es, ihrer Existenz Respekt zu zollen. Nur wer die Existenz all seiner Elemente wahllos anerkennt, ohne darüber zu Gericht zu sitzen, kann überhaupt vernünftig sein.

Verstand und *Vernunft* sind Geschwister im Geiste:

- Vernunft ist die Bereitschaft, *erkennbare Sachverhalte zu berücksichtigen*.
- Verstand ist die Bereitschaft, *den Standpunkt zu wechseln*, um Sachverhalte besser zu verstehen.

Auf dem Wechselspiel von Verstand und Vernunft fußt geistiger Fortschritt. Der Vernünftige richtet sein Handeln am Vernommenen aus. Das Potenzial, vernünftig zu handeln, basiert auf der Menge und der Relevanz vernommener Wirklichkeit.

Vernunft ist die Stimme des Himmels im Menschen und das Ohr des Menschen zum Himmel. Vernunft steht im Ruf langweilig zu sein, nur an Folgen zu denken und dem Leben so die Lust zu rauben. Das wird ihr jedoch nicht gerecht. Tatsächlich empfiehlt Vernunft nicht nur vor auszuschauen. Um die Wirklichkeit zu vernehmen, die immer nur im Augenblick versammelt ist, muss der Vernünftige vielmehr fähig sein, sich dem Jetzt zu überlassen. Dort findet er alle Spannung, die das Leben ihm bietet.

Das Ego bleibt durch seine Vorteilsrechnung in der Unvernunft gefangen. Es vernimmt nicht, was seinem Vorteil widerspricht. Vernunft rückt das Ich aus dem Ego in die Wirklichkeit.

Störungen der Vernunft sind ziemlich häufig. Dafür sind verschiedene Faktoren verantwortlich, die generell drei Kategorien zugeordnet werden können:

1. nicht können
2. nicht wollen
3. nicht dürfen

Nicht können, nicht dürfen und nicht wollen gehen oft nahtlos ineinander über. Der Mensch ist jedoch durchaus in der Lage, einen Teil der Wirklichkeit zu erkennen. Zur Erkenntnis stehen ihm vier Wege offen:

	Prinzip	Beispiel
1	Unmittelbarer Erkenntnisgewinn durch logisches Denken	<i>Da zwei mal zwei vier ist, ist vier durch zwei = zwei.</i>
2	Mittelbarer Erkenntnisgewinn durch Verwendung der Sinnesorgane	<i>Ich habe gesehen, wie der Stein im See versank.</i>
3	Mittelbarer Erkenntnisgewinn durch technische Methoden	<i>Die C14-Methode ergab, daß schon der Wasserraffe Krabben aß.</i>
4	Lernen durch Informationsübertragung von Mensch zu Mensch	<i>Es heißt, daß man mit der schwarzen Mamba keine Scherze treiben sollte.</i>

Obwohl die menschlichen Möglichkeiten, die Strukturen der Wirklichkeit zu vernehmen, beträchtlich sind, können wir davon ausgehen, daß es jenseits unseres sinnlichen und intellektuellen Horizonts Bereiche gibt, die unserer Vernunft verschlossen bleiben.

Ein vernünftiger Mensch wird sich im Klaren sein, daß seine Vernunft an Grenzen stößt.

Die physiologische, also biologisch vorgegebene Vernunftgrenze des Menschen ist beim Kind mangels Erfahrung enger. Zusätzlich verengt wird sie durch Krankheiten, die die Vernunftfähigkeit herabsetzen:

- Seelische Problematiken aller Art, bei denen die Wahrnehmung der Wirklichkeit durch Abwehrmechanismen getrübt wird
- Demenzen
- Organisch bedingte Bewusstseinstörungen (Somnolenz, Sopor, Koma)
- Toxisch bedingte Bewusstseinstörungen (z.B. Rauschzustände)
- Psychosen (wahnhaftige Störungen, Schizophrenie)
- Affektive Störungen (schwere Depressionen, Manien, bipolare Störungen)

Der Stellenwert von Rauschzuständen durch psychotrope Substanzen hängt von den Umständen ihres Einsatzes ab. Im Grundsatz kann jede Substanz die Grenzen der Vernunft erweitern, indem sie Erfahrungshorizonte öffnet, die ohne Substanz nicht oder nur schwer erreichbar wären.

Ist die Erfahrung aber gemacht und wird der Konsum zur Gewohnheit, um unangenehme Erfahrungen zu verdrängen, übersteigt der Schaden schnell den Nutzen. Das zu ignorieren, ist praktizierte Unvernunft. Die Verdrängung unangenehmer Erfahrungen durch vorübergehend angenehme Substanzwirkungen führt in den Kreislauf der Sucht.

Jede Sucht heißt: Ich will die Wirklichkeit nicht so vernehmen, wie sie ist. Jedes Ignorieren der Wirklichkeit führt dazu, daß der Umgang mit ihr erschwert wird.

Bei seelischen Problemen, die psychologische Abwehrmechanismen einsetzen, ist der Unterschied zwischen einem Unvermögen, vernünftig zu sein und einer mangelnden Bereitschaft dazu, oft kaum erkennbar.

Ein mächtiger Gegner der Vernunft ist die Weigerung, Tatsachen zur Kenntnis zu nehmen, die eigentlich unübersehbar sind. Wichtige Abwehrmechanismen, die diesem Vorsatz dienen sind:

- Verdrängung
- Verleugnung
- Intellektuelle Regression
- Ideologisierung des Weltbildes

Zwei Formen der absichtlichen Unvernunft sind weit verbreitet: die individuelle und die kollektive. Absichtlich heißt dabei: Vom tatsächlich Vernehmbaren wird abgesehen, um Ziele zu erreichen oder Zustände aufrecht zu erhalten, die man durch das Vernehmbare gefährdet sieht.

Die individuelle Weigerung, Vernehmbares zur Kenntnis zu nehmen, ist eine Strategie des Ego.

Das Ego versucht jenes Bild von sich und der Welt aufrechtzuerhalten, von dem es am meisten zu profitieren glaubt. Glaubt es, daß ihm eine vernehmbare Erkenntnis schaden könnte, versteift es sich in Unvernunft. Zur Vernunft ist das Ego meist nur bereit, wenn es unter den Folgen seiner Unvernunft zu leiden hat. Viele lernen nur, wenn sie vom Schicksal Prügel beziehen. Allerdings ist selbst das nicht sicher. An manchen schlägt sich das Schicksal die Finger wund.

Um grundsätzlich Vernehmbares daran zu hindern, Selbst- und Weltbild zu verändern, setzt man verschiedene Werkzeuge ein. Dazu gehören klassische Abwehrmechanismen ebenso wie der Alkohol- und Drogenkonsum.

Als Abwehrmechanismen bezeichnet man eine Palette psychischer Manöver. Sie springen an, wenn eine potenzielle Erkenntnis über die Struktur der Wirklichkeit Ängste auslöst, zum Beispiel die Befürchtung, eine soziale Position zu verlieren:

Nadja verdrängt offensichtliche Hinweise darauf, daß Gunter fremdgeht. Zu groß ist die Furcht, der Wahrheit ins Gesicht zu schauen und die Beziehung abubrechen.

Wohlgemerkt, Abwehrmechanismen sind kein Teufelszeug. Es sind Mittel, um die Entwicklung des Selbstbilds zu steuern. Ihr Einsatz erfolgt unbewusst - und zwar aus der Entwicklungsgeschichte heraus, die die abwehrende Psyche bis dato durchlaufen hat.

Abwehrmechanismen regulieren die Arbeit der Vernunft. Dabei werden Akte des Vernehmens eingeschränkt. Akte des Vernehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt einzuschränken, muss aber nicht zwangsläufig zum Nachteil dessen sein, der Vernehmbares dadurch ignoriert. Bei so mancher Wahrheit kann es sein, daß ein günstigerer Zeitpunkt, sie zu vernehmen, erst noch kommt...

Als Nadja ihre Abschlussprüfung in der Tasche hatte und ihr Hajo per WhatsApp schrieb, daß er sie leidenschaftlich liebe, erschien ihr Gunters Treulosigkeit unübersehbar...

Oft bleibt die Vernunft aber dauerhaft in einem Netzwerk aus Angst vor der Wahrheit und Abwehrmechanismen stecken.

Der riskante Konsum von Suchtmitteln beruht nicht nur auf fehlender Vernunft. Er dient geradewegs dazu, Risiken zu entgehen, die einem vernünftigen Umgang mit der Realität

entspringen. Langfristig wirkt Vernunft wohl stets zum Segen, kurzfristig kann sie aber Turbulenzen mit sich bringen, die dem Unvernünftigen ihrerseits als so riskant erscheinen, daß er sie lieber vermeidet. Deshalb ist Sucht nicht nur Folge mangelnder Vernunft, sondern auch ein Werkzeug, um sie zu entkräften.

Ließe Roland den Schnaps stehen, drohte er zu erkennen, daß er selbst am Scheitern der Beziehung mit Bettina schuld ist. Er fürchtet aber, daß ihn solcherlei Vernunftkenntnis in eine Selbstwertkrise stürzen könnte, von der er sich nicht mehr erholt...

Für die kollektive Verweigerung der Vernunft sind meist Weltbilder verantwortlich, die sowohl der Wirklichkeit widersprechen als auch davon ausgehen, daß der Widerstand gegen die Erkenntnis der Wirklichkeit moralisch wertvoll ist.

Typische Vertreter solcher Weltbilder sind die konfessionellen Prophetenkulte, die sich seit Moses' Auszug aus Ägypten über die Welt verbreitet haben. Typisch sind auch geschlossene politische Weltanschauungen, deren paranoide Binnenstruktur alles von sich weist, was ihre Richtigkeit in Frage stellt.

Während individuelle Zurückweisungen der Vernunft mal jenen, mal diesen Bedürfnispol des psychologischen Grundkonflikts bedienen, steht das Bedürfnis nach Zugehörigkeit bei der kollektiven Verweigerung im Vordergrund.

Man verleugnet die Vernunft, weil man sonst aus der Gemeinschaft der Unvernünftigen verstoßen würde, oder ihrem Hass zum Opfer fiele.

Die Behauptung, Juden seien minderwertig, als Unfug zu erkennen, hätte Millionen keinerlei Mühe gemacht, hätte sie die Erkenntnis nicht demselben Hass preisgegeben, der den Unfug erfand.

<p>Grundregel: Nicht vernünftig sein zu wollen, zielt auf persönliche Vorteile ab, die man sich durch Unvernunft verschaffen will. Darf man nicht vernünftig sein, geht es um soziale Nachteile, die man zu vermeiden versucht.</p>
--

Nicht vernünftig sein zu dürfen setzt Machtstrukturen und -gefälle voraus, die die Unvernunft der Zustände gewaltsam aufrechterhalten, weil es den jeweils Mächtigen Vorteile bringt. Um die Vernunft Beherrscher zu behindern, setzt politische Macht zwei Werkzeuge ein:

1. Sanktionen

Durch Sanktionen werden Einzelne eingeschüchtert, deren Vernunft politisch tabuisierte Tatsachen benennt. Unmittelbare Repressalien wenden vor allem Diktaturen an, verdeckte sind aber auch in repräsentativen Demokratien keine Seltenheit. Redakteure öffentlich-rechtlicher Sender tun im Interesse ihres beruflichen Fortkommens gut daran, geäußerte Sichtweisen mit denen politisch einflussreicher Kreise abzugleichen.

2. Desinformation

Bei der Desinformation wird vernünftiges Handeln und Reden nicht mit Strafe bedroht. Den Beherrschten werden vielmehr jene Informationen vorenthalten, auf deren

Grundlage sie die Wirklichkeit korrekt vernehmen könnten. Desinformativ ist auch, ausgewählte Informationen so in den Vordergrund zu schieben, daß die Sichtweise der Informierten in erwünschter Weise ausgerichtet wird. Strategisch betriebene Desinformation ist fester Bestandteil parteipolitischen Handelns.

Macht wird nur dann vernünftig angewendet, wenn sie die Erkenntnis der Wirklichkeit nicht behindert. Was Wahrheiten unkenntlich macht, um zu verhindern, daß andere sie vernehmen, fördert den Einfluss der Unvernunft.

Vernunft, also die Bereitschaft, Entscheidungen an der erkennbaren Wirklichkeit auszurichten, kann stets als richtig gelten. Zugleich kann die Vernunft aber auch Tatsachen einbeziehen, deren Kenntnis der Person nicht bewusst zugänglich ist.

Daß Nadja die Signale bezüglich Gunters Untreue zunächst nicht zur Kenntnis nimmt, kann Folge einer Fehleinschätzung oder durchaus vernünftig sein. Vernünftig ist Nadjas Abwehr der Erkenntnis, wenn sie den Verlust Gunters erst überstehen kann, sobald Hajo seine Liebesbotschaft sendet. Dann beruht die Abwehr der Erkenntnis zwar auf unbewusst, aber doch korrekt vernommener Wirklichkeit und ist somit als vernünftig anzusehen. Nimmt Nadja die Demütigung jedoch in Kauf, weil sie ihre Fähigkeit unterschätzt, auch ohne Gunter auszukommen, dann beruht ihre Abwehr auf einer Fehleinschätzung und ist somit unvernünftig.

Da Vernunft die Wahrscheinlichkeit steigert, realitätsgerechte Entscheidungen zu treffen und somit vorteilhafte Entwicklungen zu bahnen, ist ihr Einsatz beim Vollzug des persönlichen Alltags, in den Wissenschaften, in der Politik und erst recht in religiösen Dingen anzuraten.

Vernunft besteht aus zwei Komponenten:

1. der Berücksichtigung dessen, was mir grundsätzlich bekannt ist.
2. der Beachtung dessen, was ich jetzt wahrnehmen kann.

Erst die Berücksichtigung der bekannten Regel und dem, was momentan gegeben ist, schöpft die Möglichkeiten der Vernunft, angemessene Entscheidungen zu treffen, umfassend aus. Während Regeln im Prinzip zeitlos sind oder sich ihre Definition nur langsam ändert, ist das momentan Gegebene niemals ganz vorhersehbar.

Ein unverzichtbares Werkzeug der Vernunft ist daher Achtsamkeit. Nur sie ist in der Lage, das aus der Wirklichkeit zu vernehmen, was zur vernünftigen Anwendung von Regeln notwendig ist. Um der Vernunft im Alltag Vorschub zu leisten, gilt es, dem Alltag gebührend Beachtung zu schenken. Der Vernünftige lebt im Hier-und-Jetzt. Sein Geist kehrt immer wieder dahin zurück...

Daß Vernunft oberstes Gebot beim systematischen Erwerb von Wissen und technischem Know-how ist, braucht man kaum eigens zu erwähnen...

Das Thema der klassischen Wissenschaften sind die *Objekte*. Das Ego ist ein virtuelles Objekt. Die Psychologie befasst sich mit dem Ego. Die Psychologie ist daher eine klassische Wissenschaft.

Religion ist die Wissenschaft vom Weg zur *Subjektivität*.

In der Religion geht es um die Frage, wie sich das *Subjekt* aus der Identifikation mit Objektivem lösen kann.

Da Religion Wissenschaft ist, sind wissenschaftliche Regeln der Wahrheitsfindung auch bei spirituellen Fragen gültig. Wissenschaftlich wird Wahrheit auf zweierlei Wegen gefunden...

1. im Experiment, also durch überprüfbare Erfahrung
2. durch logische Schlussfolgerung

... nicht aber durch Lehrsätze, deren Infragestellung als sündig gilt.

Es gibt keinen Glauben, der über der Wissenschaft steht. Es gibt nur Religion, die höchste Wissenschaft ist. Die Wege zu reiner Subjektivität sind objektiv. Jenseits der Wege beginnt, was objektiv nicht zu erfassen ist.

Je mehr Macht sich Gruppen oder Einzelne über Gesellschaften verschaffen, desto mehr wird die Vernunft durch Gruppendruck und Strafandrohung gegenüber Vernunftwilligen behindert.

Da es bei der Vernunft um ein Vernehmen von Tatsachen geht, neigt jede Macht, die parteiliche Interessen vertritt, dazu, Tatsachen zu vertuschen oder verzerrt darzustellen, um die Vernunftfähigkeit des Publikums zu untergraben. In der Parteilichkeit ist die Bereitschaft, Vernunftgründe zu entkräften, die der parteiischen Zielsetzung im Wege stehen, im Ansatz verankert.

Da Unvernunft zu Fehlentscheidungen führt, hat jede Gesellschaft, die Parteien über sich bestimmen lässt, einen Preis zu zahlen. Er ist umso niedriger, je mehr Demokratie verwirklicht ist.

Im Vergleich zur direkten ist die indirekte Demokratie unvernünftig, weil die Dominanz der Parteien vernunftwidrige Entscheidungen fördert. Grundsätzlich kann das Volk als Ganzes vernunftwideriger entscheiden als es ein Einzelner täte. In der Regel ist es aber umgekehrt. In der Regel ist ein Volk als Ganzes vernünftiger als eine Gruppe von Repräsentanten, da es mehr relevante Wirklichkeit vernimmt, als jeder Ausschnitt.

Im Gegensatz zur Wissenschaft gesteht man den sogenannten Religionen zu, sich durch programmatische Unvernunft über die Wirklichkeit hinwegzusetzen.

1 Korinther 1, 21-23:*

Denn da die Welt mit ihrer Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott, durch die Torheit der Heilsbotschaft die zu retten, die glauben...

Tatsächlich kann man erst nach Abschalten der Vernunft daran glauben, daß ein gottgefälliges Leben, also doch wohl eins, das sich an Wahrheit ausrichtet, ausgerechnet durch Torheit zu erreichen wäre. Solch ein Vorgehen wäre Glücksspiel, weil dem Toren die Vernunft fehlt, aus den tausend Torheiten, die er begehen könnte, genau jene herauszufinden, die angeblich zu Gott führt. Daher verwenden die Toren dieser Welt bei der Wahl ihrer Torheiten kaum je Mittel der Vernunft. Statt vernunftgemäß zwischen *wahr* und *unwahr* zu entscheiden, halten sie jene Torheit für wahr, die sie von ihren Vätern mitgeteilt bekamen.

Vernunft heißt, das Wahre zu vernehmen.

Religion heißt, das Wahre in sich aufzunehmen.

Das Erste ist ein Schritt zum Zweiten.

Vernunft ist praktizierte Religion.

Unvernunft ist Aberglaube.

Unvernunft ist in religiösen Fragen Gift.

Religion ist jene Wissenschaft, die Techniken, Wege und Möglichkeiten untersucht, durch die das Ich nicht nur Wahres von außen erkennt, sondern sich mit dem Wahren verbinden und es so zu seinem Wesen machen kann.

Religion ist zugleich angewandte Wissenschaft, die die entdeckten Mittel einsetzt, um das Ziel zu erreichen.

- **Techniken**
Meditation, Schulung der Achtsamkeit, Introspektion
- **Wege**
Leben in klösterlicher Gemeinschaft, Abkehr von weltlichen Belangen, Verzicht auf Luxus
- **Möglichkeiten**
bewusste Desidentifikation von objektiv Erkennbarem, Umsetzung ethischer Haltungen und moralischer Grundsätze

Religion befasst sich mit der Frage nach dem Wesen des Subjekts und seiner Position in der Wirklichkeit. Sie befasst sich mit Wahrheiten, die sich nicht auf Objektives beschränken, sondern über jede Bedingtheit hinaus gültig sind.

Dabei ist klar, daß Aussagen über das unbedingt Gültige nur Vermutungen und Fingerzeige sind, aber niemals das unbedingt Gültige vollständig erfassen.

Das unbedingt Gültige liegt jenseits wissenschaftlicher Erfassbarkeit.

Das Ziel der Religion liegt jenseits ihrer selbst.

Gemeinschaft der Menschen

Im November 2018

<http://zds-dzfmr.de/>

Quellen:* Die Heilige Schrift / Familienbibel / Altes und Neues Testament, Verlag des Borromäusvereins Bonn von 1966.